

Erscheint: Dien-  
stag, Donner-  
stag u. Samstag.

Inserate:  
die gespaltene Zeile  
1 1/2 fr.

# Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.  
Halbjahr 48 fr.  
Vierteljahr 24 fr.  
Durch die Post bezogen  
jährlich 48 fr.  
mehr.

## Amts- & Intelligenz-Blatt für die Bezirke Gmünd & Welzheim.

Samstag,

Nro. 6.

14. Januar 1854.

### Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

#### Gmünd & Welzheim. — Bekanntmachung, die Stutenmusterung und Patentisirung der Privathengste für die Beschälperiode 1854 betreffend.

Nach einem Erlasse der K. Landgestüts-Commission vom 20. d. Mis., Staats-Anzeiger Nro. 301, findet am **27. Januar 1854, Vormittags 9 Uhr,**

in **Gmünd** die Musterung der Stuten für die nächste Beschälperiode in der bisherigen Weise durch den Land-Oberstallmeister statt, und es haben die Orts-Vorsteher das Verzeichniß der bei ihnen angemeldeten Stuten, welche zum Bedecken durch die Landbeschäler bestimmt sind, längstens bis zum 15. Januar 1854 an das Oberamt einzusenden.

Die Stuten sind nach Farbe und Abzeichen richtig zu bezeichnen.

Die Classifizirung der Stuten und die Zuteilung der Hengste findet durch den Beschäl-Aufscher nach den Bestimmungen der Instruktion gelegentlich beim ersten Vorführen der roßigen Stuten statt. Die Besitzer der Stuten erster Classe haben die Auswahl unter den auf der Station aufgestellten Hengsten anzusprechen, sofern der gewählte Hengst nicht schon eine andere Stute gedeckt hat.

Da der §. 6 der Beschäl-Ordnung die Fälle genau bezeichnet in welchen Rück-Erstattung des Sprunggeldes eintritt, so sollte Krankheit einer Stute oder die Absicht sie zu verkaufen, von der rechtzeitigen Anmeldung nicht abhalten und die Besitzer solcher Stuten hätten es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie mit nachträglichen Gesuchen nicht mehr berücksichtigt werden könnten.

Unter 4 Jahren wird keine Stute zum Belegen angenommen, ebenso sind die mit erblichen Gebrechen behafteten Stuten ausgeschlossen.

Nach der Aufnahme des Beschäl-Registers werden nur solche Stuten zugelassen, welche erwiesenermaßen nach der Beschäl-Regulirung erkauf worden sind.

Von denjenigen Orten, aus welchen mehr als 4 Stuten zum Belegen angemeldet sind, hat der Orts-Vorsteher — dagegen bei 4 Stuten und darunter — ein, ohnedies zur Beschäl-Regulirung kommender Stuten-Besitzer als Obmann bei der Regulirung zu erscheinen, welcher wie der erstere im Besitz eines Verzeichnisses sämmtlicher zu belegenden Stuten und des Beschälgeldes hiefür sein muß, und im Stande ist, Auskunft über den Pferdebestand und die Pferdezuucht des Orts zu geben.

Am gleichen Tage wird sofort auch die Untersuchung und Patentisirung der Privathengste vorgenommen, und womit die Beschäftigung derjenigen Hengste, mit welchen für ihre Leistungen in der Beschälperiode des Jahres 1853 bei dem nächsten landwirthschaftlichen feste Preis-Bewerbungen beabsichtigt werden, sowie der — zur Preis-Bewerbung geeigneten Zuchstuten verbunden werden und es haben die Orts-Vorsteher zutreffenden Falls ebenfalls spätestens bis zum 15. Januar 1854 über solche Hengste und Stuten weitere besondere Verzeichnisse einzusenden, aus welchem neben der Bemerkung des Orts und Namen des Stuten-Eigenthümers, das Alter, sowie die Farbe und Größe nach Faust und Zoll, die väterliche und mütterliche Herkunft, sowie ob das Thier schon einen Preis erhalten, wann und welchen? und bei Stuten, ob dieselben schon gefohlt haben und wann? zu entnehmen sein muß.

Für die Beschäftigung derjenigen ein- und zweijährigen Fohlen, deren Aufnahme auf die Fohlenhöfe des Landgestüts nachgesucht werden will, ist der gleiche Tag bestimmt.

Die Orts-Vorsteher werden dafür verantwortlich gemacht, daß rechtzeitig das Erforderliche zur Kenntniß der Pferde-Besitzer gebracht wird, und es haben diejenigen Orts-Vorsteher, welche auf den bestimmten Termin weder die Verzeichnisse noch eine Fehl-Anzeige einsenden unnachlässiglich Wartboten zu gewarten.

Endlich haben die betreffenden Pferde-Besitzer, welche auf die eine oder andere Weise bei Regulirung des Landgestütswesens theilhaftig sind, zur oben bestimmten Zeit auf dem Kasernenplatz in Gmünd ihre Pferde vorzuführen.

Im Allgemeinen wird auf die revidirte Beschäl-Ordnung vom 10. April 1839 und die K. Verfügungen vom 11. April 1839, (Reg.-Blatt S. 321—332) verwiesen.

Den 28. Dezember 1853.

Königl. Oberamt Gmünd. — Königl. Oberamt Welzheim.  
**Schemmel.** **Heinz.**

#### Welzheim. — An die Orts-Vorsteher.

Die Dienstbücher nach dem neuen Formular (Remsthal-Bote Nro. 1, S. 2) werden für den ganzen Bezirk durch die Amtspflege bestellt werden. Zu diesem Zweck ist umgehend der Gemeindebedarf unter **gleichzeitiger Einsendung von fünf Kreuzern** für jedes verlangte Exemplar der Amtspflege anzuzeigen.

Den 10. Januar 1854.

Königl. Oberamt. — **Heinz.**

Gmünd.

#### Diebstahl.

Am 31. Dezbr. v. J. wurde dem Gregor Pfister hier, auf ausgedehnte Weise entwendet:

1 großer grautuchener Mantel, mit langem Oberblatt, schwarzen Beinknöpfen, schwarzem Pelztragen, neusilberner Kette und Hasse, welcher links eine Tasche, vorn mehrere Schabellöcher hat, sonst aber noch gut ist, Werth 40 fl.;

1 Repetiruhr mit weißem, beim Aufzug etwas beschädigtem Zifferblatt, messingenen Zeigern,

römischen Zahlen, hinten mit glattem silbernem Deckel und einem messingenen vergoldeten Staubdeckel der ein französisches Wort trägt, Werth 12 fl.;

an Geld über 13 fl. Dies wird zu den bekannten Zwecken veröffentlicht.

Den 10. Januar 1854.

Königl. Oberamts-Gericht.  
Aff. v. **Breitschwert.**

Revier Blüderhausen.

#### Scheidholz-Verkauf.

Mittwoch den 18. Janr. d. J., in den Staats-Waldungen Loch-

dobel A. und Berkemer-Wand:

1 eichener und 1 erlener Nutzholz-

stamm; 12 Klstr. eichene, 4 Klstr. buchene, 23 Klstr. erlene Schtr. und Brügel; 2 Klstr. Nadelholz-Scheiter; 100 eichene und 725 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft  
Vormittags 10 Uhr,  
auf dem Eichenbachhof.

Donnerstag den 19. Jan. d. J., im Staatswald Ailenbächle A:

26 Klstr. buchene, 12 Klstr. birfene Schtr. und Brgl.; 10 Klstr. tannene Scheiter; 625 buchene 100 birfene und 850 Abfall-Wellen.

Zusammenkunft,  
Vormittags 10 Uhr,  
in Weitmars.

Schorndorf, den 9. Jan. 1854.  
**K. Forstamt.**

#### Stadtpflege Gmünd. Holz-Verkäufe.

Donnerstag den 19. Jan. d. J.,  
Mittags 12 Uhr,



im Stadtwald Birkhölzle, außerhalb der Rinderbacher-Mühle: 480 Stück eichene und hainbuche Stangen, 26 Rfstr. eichene Schtr. u. Prg., 6 Rfstr. aspene Prügel, 57 2/3 Rfstr. hartgemischte Scheiter und Prügel, und 6381 Stück hartgemischte Wellen.

Freitag den 20. Januar d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Stadtwald Becherlehen: 112 Rfstr. rothtannene Scheiter und Prügel. Zusammenkunft im Schlag. Den 13. Januar 1854. Stadtpflege. — **Hahn.**

**Spraitbach. Liegenschafts-Verkauf.**

In der Gantmasse des Anton Dolderer, Schuhmachers von hier, kommt die vorhandene Liegenschaft desselben am Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, zum letzten male auf dem hiesigen Rathhause zum Verkaufe, wozu Liebhaber eingeladen werden. Die Realitäten sind:

ein 1stodriges Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, mit gewölbtem Keller, 16,5 Rthn. Gras- und Baumgarten hinter dem Haus, 3,5 Rthn. Gemüsegarten vor dem Hause, 1/2 Mrgn. 45,3 Rthn. Gras- und Baumgarten in den Bergwiesen, neben Anton Hölldampf, Wittwe, 5/8 Mrgn. 36,7 Rthn. Acker, der Schlappenacker, 5/8 Mrgn. 46,9 Rthn. Acker, der Langacker, 1/2 Mrgn. 14 Rthn. Acker, der Weckenacker, 7 Rthn. Wiese, die Hofwiese, 2/3 Mrgn. 8,4 Rthn. Wiese im Denzlenmad, 36,7 Rthn. Land und Wiese im Denzlenmad, 46,8 Rthn. Acker im Trögle, 1/2 Mrgn. 12,1 Rthn. Acker auf der Ebene, 1 1/2 Mrgn. 11,6 Rthn. Waldung im Rohlgehau. Den 9. Januar 1854. Schultheißen-Amt. **Mayr.**

**Spraitbach. Liegenschafts-Verkauf.**

In der Schuldenfache des Georg und Gottlieb Ellinger von Hertighofen, kommt die vorhandene Liegenschaft derselben, am Dienstag den 17. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhause dahier zum Verkauf, wozu die Kaufs-Liebhaber eingeladen werden.

Die Realitäten sind: A. des Georg Ellinger: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, Backofen beim Haus, einem Keller im Weiler, die Hälfte an 1/2 Mrg. 0,8 Rth. Gras- und Baumgarten, 1/2 Mrgn. 24,0 Rth., der Gassenacker, 40,4 Rthn., der Dellenacker, 2 2/3 Mrgn. 14,9 Rthn. im Bildstöckle, 1/2 Mrgn. 15,6 Rthn. in Hofwiesen, 5/8 Mrgn. 2,9 Rthn. Wald im Burgwald; B. des Gottlieb Ellinger: die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus sammt Scheuer und Stallung unter einem Dach, Backofen beim Haus, einem Keller im Weiler, die Hälfte an 1/2 Mrg. 0,8 Rthn. Gras- und Baumgarten, 1 1/2 Mrgn. 2,0 Rthn., der Moosacker, 1 1/2 Mrgn. 42,3 Rthn. in Hofwiesen, 5/8 Mrgn. 2,8 Rthn. Wald im Burgwald. Den 9. Januar 1854. Schultheißen-Amt. **Mayr.**

**Oberbettringen. Liegenschafts-Verkäufe.**

Im Wege der Exekution kommen nachbenannte Liegenschaften zum Verkauf, wobei sich Kaufs-Liebhaber, Auswärtige hier unbekannt mit amtlich beglaubigten Vermögenszeugnissen zur festgesetzten Zeit auf dem Rathhause dahier einzufinden haben, um die weiteren Bedingungen zu vernehmen.

A. Dem alt Joseph Abele, von Unterbettringen, am Montag den 13. Februar d. J., Morgens 8 Uhr. Gebäude: 16,7 Rthn. IV. 36 Wohnhaus und Scheuer, 20,6 Rthn. Hofraum, ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, ein getrennter Keller und Brunnen hinter dem Haus, Brd.-Vers.-Anschlag 500 fl. ein Bad- und Waschhaus beim Haus, Brd.-Vers.-Anschlag 25 fl. Gärten: 2,3 Rthn. Gemüsegarten beim Haus, 1 1/2 Mrgn. 12,3 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus; Ländler: 21,6 Rthn. Land beim Haus; Acker, Zeltg Münd: 1 1/2 Mrgn. 22,0 Rthn. in Scherrenacker, 5/8 Mrgn. 36,4 Rthn. in Steineruden,

1 1/2 Mrgn. 17,7 Rthn., 18,7 Rthn. Dede in der Essenhalde. Acker: Zeltg Weiler: 1/2 Mrg. 19,8 Rthn. in Breitenacker, 4/8 Mrg. 0,8 Rthn. in Straßacker, 7/8 Mrgn. 37,0 Rthn. allda, 5/8 Mrgn. 45,9 Rthn. allda; Acker: Zeltg Waldstetten: 5/8 Mrgn. 2,4 Rthn. in Hattenlauacker, 1 1/2 Mrgn. 4,1 Rthn. in Hattenlauacker; Willkürlich gebaute Acker: 4/8 Mrgn. in der Viehweid, 4/8 Mrgn. allda; Wiesen: 2/3 Mrgn. 1,1 Rthn. in Konigen; Waldung: 1 3/8 Mrgn. 9,5 Rthn. Nadelwald in der Viehweid; auf Oberbettringer Markung: Acker: Zeltg Gmünd: 7/8 Mrgn. 6,6 Rthn. in Lettenacker, 6/8 Mrgn. 20,2 Rthn. allda, 1 Mrgn. 29,7 Rthn. in Angstenacker; Acker, Zeltg Zimmern: 7/8 Mrgn. 20,2 Rthn. in Thalacker, 7,3 Rthn. Dede allda, 1 Mrgn. 18,6 Rthn. allda, 13,0 Rthn. Dede; Acker, Zeltg Bargau: 6/8 Mrgn. 30,8 Rthn. in Haldenwang; Wiesen: 6/8 Mrgn. 16,9 Rthn. in Weingärten, 3/8 Mrgn. 1,5 Rthn. im Bühl, 1 1/2 Mrgn. 5,0 Rthn. in Berggärten; Waldungen: 1 1/2 Mrgn. 10,9 Rthn. Laubholzgebüsch in Thalacker. B. Dem Michael Holl, von Oberbettringen, am Montag den 13. Februar d. J., Mittags 12 Uhr, Gebäude: ein Wohnhaus und Scheuer unter einem Dach, oben im Dorf, zweistöckig, zwischen Bernhard Tränkle und Bernhard Holl, Brd.-Vers.-Anschlag 400 fl. Gärten: 2,7 Rthn. Gemüsegarten beim Haus, 2 Mrgn. 26,1 Rthn. Gras- und Baumgarten in der Halden, 1/2 Mrgn. 42,0 Rthn. Gras- und Baumgarten beim Haus; Acker, Zeltg Gmünd: 4/8 Mrgn. 38,0 Rthn. im Bühl, 5/8 Mrgn. 13,9 Rthn. in Bühlwiesen,

1 Mrgn. 31,4 Rthn., 6,6 Rthn. Dede im Bühl, 1 1/2 Mrgn. 21,3 Rthn. allda, Acker, Zeltg Zimmer: 7/8 Mrgn. 11,2 Rthn. in Hirschseldacker, 6/8 Mrgn. 34,8 Rthn. in Bühlacker, Acker, Zeltg Bargau: 1 3/8 Mrgn. 14,4 Rthn. in Grieswangen, 7/8 Mrgn. 22,3 Rthn. in Lettenacker; Wiesen: 1 7/8 Mrgn. 18,3 Rthn., 3,2 Rthn. Dede in Bühlwiesen. C. Dem Sebastian Grünauer von hier, am Dienstag den 14. Februar d. J., Morgens 8 Uhr, Gebäude: ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, außen im Dorf, an dem Ortsweg Nr. 6. Brd.-Vers.-Anschlag 600 fl. Gärten: 31,9 Rth. Gras- und Baumgarten in der Heusteig; Acker, Zeltg Zimmern: 2/8 Mrgn. 32,4 Rthn. in Bühlacker; Acker, Zeltg Bargau: 6/8 Mrgn. 36,3 Rthn. im Schafnizel, 3/8 Mrgn. 15,1 Rthn. in Grieswangen; Wiesen: 1/2 Mrgn., 35,5 Rthn. Dede in der Heusteig. D. Dem Johann Seitz, Wagner von hier, am Dienstag den 14. Februar d. J., Mittags 1 Uhr, Gebäude: ein Wohnhaus und Scheuer, 1 1/2 stöckig, unter einem Dach, beim Schul- und Rathhaus, mit gewölbtem Keller, Brd.-Vers.-Anschl. 550 fl. Gärten: 14,4 Rthn. Gemüsegarten beim Haus; Acker, Zeltg Zimmern: 7/8 Mrgn. 20,6 Rthn. in Hesselacker; Wiesen: 6/8 Mrgn. 17,0 Rthn. in Schafnizel. Den 11. Januar 1854. Gemeinderath. vdt. Schultheiß **Krieg.**

Horn, Gemeinde-Bezirks Göggingen. Liegenschafts-Verkauf. Im Wege der Hülfsvollstreckung wird dem ledigen Johannes Wahl, Bauer in Horn, hienach beschriebene Liegenschaft, am



**Die n s t a g**, den 14. Febr. d. J.,  
Morgens 8 Uhr,  
auf dem Rathhause in Göggingen  
verkauft, wozu die Kaufs-Liebhaber,  
Auswärtige mit Prädikats- und  
Vermögens-Zeugnissen versehen,  
eingeladen werden.

Zum Verkauf kommt:

**G e b ä u d e:**

ein zweistöckiges Wohnhaus mit  
Scheuer und  
Stallung  
unter einem  
Dach, mit  
gewölbtem Keller; im untern  
Weiler; ferner

ein zweistöckiges Wohnhaus sammt  
Scheuer und Stallung unter  
einem Dach und gewölbtem  
Keller, im untern Weiler;

**G ä r t e n:**

$\frac{1}{2}$  Mrgn. 8,7 Rthn. Gras- und  
Baumgarten beim Haus,  
12,7 Rthn. Gartengebüsch am  
Haus, neben sich selbst und  
der Gutsheerenschaft,

$\frac{1}{2}$  Mrg. 14,6 Rth. Gras- und  
Baumgarten am Ort, neben  
Balthas Stadelmaier und Jo-  
hann Keller;

**A e c e r:**

$\frac{1}{2}$  Mrg. 20,9 Rthn. in der Kurz,  
 $\frac{2}{3}$  Mrgn. 25,3 Rthn. im Anfang,  
 $\frac{1}{2}$  Mrgn. 7,3 Rthn. im Gäns-  
haus,

$\frac{2}{3}$  Mrgn. 32,6 Rthn. im Anfang,  
 $\frac{1}{2}$  Mrgn. 46,0 Rthn. in der  
hintern Viehwaide,

$\frac{3}{4}$  Mrgn. in der hintern Vieh-  
waide,  
40,7 Rthn. im Haag;

**W i e s e n:**

$3\frac{1}{2}$  Mrg. 3,0 Rth. im Mühlrain;  
**W a l d:**  
 $\frac{2}{3}$  Mrgn. 42,5 Rthn. in der  
Hornhalde.

Den 11. Januar 1854.

Gemeinderath.

N. N. Rathschreiber

**Aligeldinger.**

**H o r n,**  
Gemeinde-Bezirks Göggingen.  
**Futter-Verkauf.**

Am

**M o n t a g** den 23. Januar d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

wird auf dem Rathhause in Horn,  
dem ledigen Bauern Johannes  
Wahl alda,  
circa 80 Centner Heu und  
Drehm und 200 Bund  
Stroh,

im Zwangswege gegen baare  
Zahlung im öffentlichen Aufstreich  
verkauft, wozu sich Liebhaber ein-  
finden wollen.

Den 11. Januar 1854.

Gemeinderath.

N. N. Rathschreiber

**Aligeldinger.**

### **Vermischte Anzeigen.**

G m ü n d.

#### **Bürger-Verein.**

Heute Abend halb 8 Uhr ist  
General-Versammlung. Tages-  
Ordnung: Rechnungs-Vorlage,  
Bestimmung eines Maskenballes  
und der Verkauf von abgängigen  
Schriften.

Den 14. Januar 1854.

Der Vorstand:

**J. Bubl.**

G m ü n d.

Allen denjenigen Gönnern und  
Freunden, welche mir bei dem in  
einem meiner Fabrik-Gebäuden neu-  
lich ausgebrochenen Brande helfend  
und theilnehmend beigestanden,  
sage ich hiemit meinen aufrichtig-  
sten Dank.

C. J. Sutorius.

G m ü n d.

Schöne und gutkochende **Erbsen**  
und **Linsen** empfiehlt zur Ab-  
nahme

Franz v. Auer's Wittwe.

G m ü n d.

Mit **Hohenstadter Winter-**  
**Bier**, die Maas zu 9 kr., so wie  
auch **Doppelbier** zu 10 kr.,  
empfiehlt sich

L. Köhler, Caffetier.

G m ü n d.

#### **Schuhmacher-Hanf-** **Empfehlung.**

Ital. Hanf in bekannter  
ausgezeichneter Qualität habe  
ich in großer Auswahl wieder  
erhalten. Durch frühzeitigen  
Einkauf bin ich in Stand ge-  
setzt, denselben bei Abnahme  
von einigen Pfunden zum  
gegenwärtigen An-  
kaufspreise von  
26., 28., 30., 34., 36 kr.  
per Pfund  
erlassen zu können.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Schönen und gutkochenden  
**Reis** empfehle ich  
à 8., 9., 10., 12 kr. per Pfd.,  
die erste Sorte bei Abnahme  
von 10 Pfd. à 7 $\frac{1}{2}$  kr.,  
dto. bei Abnahme von 25 Pfd.  
à 7 $\frac{1}{2}$  kr.,  
die zweite Sorte bei Ab-  
nahme von 10 Pfd. à 8 $\frac{1}{2}$  kr.  
dto. bei Abnahme von 25 Pfd.  
à 8 kr.

Franz Pittl.

G m ü n d.

Frisch reingewässerte **Stoek-**  
**fische** sind zu haben bei  
Saisenfieder Knauß.

G m ü n d.

**Kleie** hat zu verkaufen  
Wehkhändler Ziegler,  
nächst der Pfarrkirche.

G m ü n d.

Unterzeichneter hat sehr guten  
selbst gebrannten **Zwetschgen-**  
**Branntwein** zu verkaufen, per  
Maas 1 fl. 4 kr.

Georg Wezenmayer,  
Küfer auf dem Kaltenmarkt.

G m ü n d.

**2 Knabenschlitten** sind dem  
Verkaufe ausgesetzt. Von Wem?  
sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Am Freitag den 6. d. Mts.  
ist auf dem Wege von Unterböb-  
ingen nach Mäglingen eine **sil-**  
**berne Brille** gefunden worden.

Der Eigenthümer kann dieselbe  
gegen Einrückungs-Gebühr abver-  
langen, bei Wem? sagt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Unterzeichneter ist gefonnen, sein  
in der hintern Schmidgasse ge-  
legenes **zweistöckiges**  
**Wohnhaus** bis nächst  
Lichtmess zu verkaufen oder  
zu vermieten.

Georg Schütz,  
Silberarbeiter.

G m ü n d.

Für 2 ledige Personen  
ist sogleich eine Kammer sammt  
Betten und Zugehör zu vermieten.  
Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

**Wenigere 1000 fl. sind**  
**auszuleihen!**

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

G m ü n d.

Gegen gute gerichtliche Güter-Ver-  
sicherung liegen sogleich **300 fl.**  
zum Ausleihen parat.

Nähere Auskunft ertheilt  
die Redaktion.

## **Feuer-Versicherungsbank für Deutschland zu Gotha.**

Nach einer mir zugegangenen Mittheilung der Feuer-Versicherungsbank f. D. zu Gotha wird dieselbe, nach vorläufiger Berechnung,  
ihren Theilnehmern für 1853 circa **72 Procent** ihrer Prämien-Einlagen als Ersparniß zurückgeben können.

Die genaue Berechnung der Dividende für jeden Theilnehmer der Anstalt, so wie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für  
1853 wird, wie gewöhnlich, zu Anfang Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuer-Versicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Gmünd, den 12. Januar 1854.

Bezirks-Agent, pens. Gerichts-Notar **Kagner.**

### **Eine Familie.**

Novelle von Adelaide.

(Schluß.)

Anna ließ die Hände von Mathias fahren und trat einen Schritt  
zurück, mit einem schmerzlichen Aufschlag ihres schönen, blauen Auges  
sah sie ihn an, lange an — dann schüttelte sie leise den Kopf, ein  
schwärmerisches Lächeln überglänzte ihr Antlitz; und mit einem, an  
das Feierliche freireisende Tone sagte sie:

„Ich weiß nicht, warum Du lägst, Mathias, aber wenn Du  
es auch selbst sagst, daß Du ein Verbrechen begangen hast, ich  
glaube es nicht. Ich würde es nicht glauben und thäte sich der  
Himmel auf und eine Stimme ertönte aus den Wolken, die spräche:  
er hat es gethan, das Böse, Mathias hat es gethan! Es ist nicht  
gut, daß Du lägst, Mathias, mich bringst Du nicht zum Glauben,  
aber die Welt glaubt gern das Böse und sie lächelt in tückisch  
freudiger Genugthuung, wenn sie sagen kann: Mathias ist ein  
Dieb! Warum willst Du ihr diese böse Freude lassen, Mathias?  
warum willst Du nicht, daß ich ihnen allen mit jubelnder Stimme

zurufen kann: Mathias, mein Mathias ist ein ehrlich Blut!“  
Sie sah ihn wieder so stehend an, daß er sein schmerzüberzucktes  
Antlitz abwenden mußte vor ihr.

„Du wendest Dein Auge von mir ab?“ fragte sie traurig,  
„und ich bin doch gekommen, um bei Dir zu bleiben, Dich zu trösten  
über den bösen Mund der Welt — o sieh mich an Mathias!“

„Du kannst nicht bei mir bleiben, Anna!“ sagte er sanft.

„Nicht, nicht?“ rief sie mit einem wilden Aufschrei und stürzte  
sich wieder auf ihn in leidenschaftlicher Umklammerung. „Nicht?  
Und wer will mich hindern, bei Dir zu bleiben im Gefängniß?“

Er faste sanft ihre Hände, er sah sie an mit thränenvollem  
Auge, und sagte mit zärtlich bittender, zitternder Stimme:

„Und meine Mutter, meine arme Mutter willst Du lassen trost-  
los vergehen in Kummer und Einsamkeit?“

Ein tiefes Stöhnen ihrer Brust gab Antwort seiner Frage, ein  
Beben erfaßte das Mädchen, ein wilder Kampf tobte auf in ihrer  
Brust, sie sah ihn an voll leidenschaftlicher Liebe — jetzt umschlang  
sie seinen Hals und rief entschlossen:



„Ich werde gehen Deine Mutter zu trösten, Mathias!“  
 Wenige Stunden nach diesem Austritte stand Franz Dörfel als Zeuge vor dem Richter. Mit bebender Stimme beantwortete er die an ihn gerichteten Fragen auf jene Art wie es sein Sohn in dem bei der Mutter zurückgelassenen Briefe angedeutet. Als er diesen Brief gelesen, hatte er, vom Vatergefühl bewältigt, hingehen und die ganze Wahrheit enthüllen wollen. Die Mutter hatte ihn zurückgehalten. Nach langem, heißem Kampfe hatte sie sich entschlossen, den Sohn zu opfern, um den Gatten zu retten.

Als Dörfel's Verhör zu Ende war, fragte ihn der Richter mit theilnehmender Stimme:

„Wolltet Ihr nicht Euren Sohn sehen, Dörfel?“

Eine dunkle Röthe schoß über das Antlitz des alten Mannes, ein Zittern ging über seine Glieder; daß er die Hand ausstrecken mußte um sich an dem Gerichtstische anzuklammern.

„Ich bitte ihn zu rufen!“ sagte er endlich kaum vernehmlichen Tones.

Eine Minute — Mathias stand seinem Vater gegenüber.

Der alte Mann schloß in dem ersten Augenblicke sein Auge, und als er es aufschlug und dem demüthig bittenden Blicke seines Sohnes begegnete, da stöhnte seine Brust auf im trampfhaften Schluchzen, er öffnete seine Arme, er umschloß seinen Sohn und drückte ihn mit wilder Leidenschaft an seine Brust, indem er rief:

„Er ist nicht schuldig — mein Sohn hat sich nur angeklagt, um seinen Vater zu retten — glaubt seinen Worten nicht!“

„Mein Vater!“ rief Mathias mit stehendem Blicke und Tone.

„Nein, nein!“ schrie der alte Dörfel, „Gott wärte mir keinen ruhigen Augenblick mehr geben, wenn ich dieses Opfer deiner kindlichen Liebe annähme, dein junges, unschuldiges Leben zerstörte! Hören Sie es, Herr Richter, dieser junge Mensch ist unschuldig — ich allein bin der Verbrecher!“

Seine Kraft war erschöpft. Indem er auf den Richter zuschritt, um sich gleichsam ihm als Gefangenen zu übergeben, brachen seine Knie; er sank zusammen. Einige unverständliche Worte — einzelne vergebliche Versuche, sich durch Blicke oder Winke mitzuthellen — dann wenige schwere Athemzüge — und der alte Mann stand vor einem höhern Richter, vor dem ewigen. —

Mathias wurde einstweilen seiner Gast entlassen und kehrte betrübten Herzens nach seinem Dorfe zurück.

Doch kehrte die Freude bald wieder ein in die Hütte der Armen; Anna trat in die Familie ein und führte an der Seite des schullosen und schuldlos gesprochenen Gatten das glückliche Leben einer jungen Hausfrau. Mathias und seine Mutter aber konnten bisweilen nur mühsam ihre Thränen zurückhalten, wenn sie dessen gedachten, den sie so sehr geliebt hatten, und dessen Tod sie gleichwohl nicht betrauern mochten.

Stuttgart, 11. Jan. (W.G.) Rentammann (nicht Kameral-Verwalter) H. ist wieder in Freiheit gesetzt, dagegen währt die Untersuchung gegen Oberfinanzrath H. und gegen Kanzleirath H. noch fort und sind beide noch in Gewahrsam.

(D.B.) In Schömberg, D.N. Rotweil, wurde im vorigen Jahre keine einzige Ehe geschlossen. Seit Menschengedenken habe sich dort dieser Fall noch nie ereignet. Das Städtchen zählt über 1700 Seelen.

(N.T.) Man denkt in Petersburg in diesem Augenblicke an keinerlei Nachgiebigkeit und ist, nach Versicherungen von gutunterrichteter Seite, gar nicht einmal Willens, vornächst irgend eine Erklärung über die Sachlage abzugeben. Rußland scheint erst abwarten zu wollen, in welcher Weise die beiden Seemächte nunmehr aufzutreten gesonnen sind. Daß es sich dabei auf alle Fälle vorbereitet, bezeugen seine großartigen Kriegsrüstungen. — Ueber die Absichten des Kaisers Nikolaus kann kein Zweifel mehr obwalten. Die in Frankreich und England lebenden russischen Familien haben am 2. Jan. die Mittheilung erhalten, daß sie so schnell als möglich ihre Rückkehr nach Rußland zu bewerkstelligen haben. — Die russischen Gesandten in Paris und London haben wichtige Depeschen aus Petersburg erhalten und es wird versichert daß dieselben von sehr energischer Natur sind. Die Herren v. Brunnow und Risseff sollen ermächtigt sein ihre Pässe zu verlangen, sobald ihnen das Einlaufen der vereinigten Flotten ins schwarze Meer offiziell eröffnet sein wird.

St. Petersburg. (St.A.) Glaubwürdige Nachrichten besagen, daß der Kaiser von Rußland jede fremde Vermittlung,

in der entschiedensten Weise abgelehnt habe. Der gegenwärtige Streit bestehe nur zwischen Rußland und der Pforte; Rußland verlange von dieser nichts, als was es nach den längst bestehenden Verträgen zu fordern befugt sei; wolle die Türkei dieß anerkennen, so möge sie einen Bevollmächtigten in das russische Hauptquartier (nach Bukarest) senden. Dorthin sollen auch bereits die erforderlichen Instruktionen zu etwaigen Unterhandlungen an den Fürsten Gortschakoff, jedoch in dem Sinne ergangen sein, daß Rußland seine bisherigen Forderungen im Wesentlichen festhalte. Inzwischen werden russischer Seits die Kriegsrüstungen in ausgedehntem Maße fortgesetzt.

### Orientalische Angelegenheiten.

Einem Schreiben aus Bukarest vom 24. Dez. zufolge besteht der bei Giurgewo postirte Artilleriepark derzeit aus 100 Kanonen des schwersten Kalibers; bei Galacz stehen gleichfalls 120 Kanonen. Vom Osten-Sack'schen Korps waren bis 29. Dez. schon nahe bei 40,000 Mann eingerückt. In Bessarabien finden neue Truppenzusammenziehungen statt. So werden bei Kremenzof und Charkow Vorbereitungen für Kavallerielager getroffen, die im Frühjahr mit je 10,000 Mann bezogen werden. Die Schanzarbeiten bei Bukarest sowohl nördlich als südlich dauern fort. Zwei Sappeur-Kompagnien sind, um selbe zu fördern, von Giurgewo eingetroffen. Von Galacz aus ist stromaufwärts gegen Kalarasch eine Reconnoissance aller Donauinseln vorgenommen worden. Wo sich von den Türken zurückgelassene Schanzen vorfanden, wurden sie zerstört.

Von Paris und London ist gleichzeitig die Nachricht eingetroffen, daß die vereinigten Flotten am 3. Januar ins schwarze Meer eingelaufen sind, worauf man nach den jüngsten Berichten und der gestrigen telegraphischen Meldung schon vorbereitet sein mußte. Es kommt nun Alles auf die den Admiralen erteilten Instruktionen an, — worüber aber noch nichts zuverlässiges bekannt ist, — um zu ermesen, ob diesem wichtigen Akt wohl eine Kriegserklärung zwischen den westlichen Großmächten und Rußland folgen muß oder nicht. Bedenklich ist dieser Vorgang jedenfalls und hat die Verhältnisse nur noch mehr verwickelt. — Nach einer Pariser lithogr. Korresp. soll der Befehlshaber des dem Ereigniß von Sinope entgangenen Kriegsdampfers Taif vom Kriegsgericht zum Tod verurtheilt, vom Sultan aber begnadigt worden sein. — „Times“ hat folgende telegraphische Depesche: Wien, Sonntag (8. Januar) Nachmittags. Oesterreich hat angefragt, ob der russische Hof gegen eine europäische Schirmherrschaft über die Christen in der Türkei eine Einwendung erheben würde. Darauf erwiderte Rußland in den bestimmtesten Ausdrücken, daß es keiner andern Macht eine Befassung mit den Angelegenheiten der griechischen Kirche gestatten könne. Rußland habe seine Verträge mit der Pforte, und werde die Frage allein lösen. — Ueber das theilweise Einlaufen der verbündeten Flotten in's schwarze Meer wird geschrieben: Man hatte einigen Grund gehabt, von Seiten der russischen Flotte ein neues Unternehmen zu erwarten, da in den letzten Tagen des Monats Dezember eine starke russische Schiffs-Division, die sich vorzugsweise im Angesicht der ottomanischen Küsten bewegte und sogar in die Nähe des Bosporus gekommen sein soll, bemerkt worden war. — Eine telegraph. Depesche zeigt den Untergang des russischen Linienschiffs „Kostikoff“ an, welches bei einem Sturm gescheitert ist. Es führte 120 Kanonen an Bord. — Wir haben heute von unserem Korrespondenten aus Trapezunt unter dem Datum vom 20. Dez. ein Schreiben von hohem, aber traurigem Interesse erhalten. Alle Niederlagen der ottomanischen Armee in Asien bestärkten sich. Die Russen sind gegen die Türken von wahrer Wuth entbrannt. Ali Pascha hieb mit eigener Hand 5 Mann nieder, um seine Truppen zum Stehen zu bringen; es war jedoch vergeblich. Panischer Schrecken hatte sie ergriffen und es war unmöglich, sie in's Feuer zu treiben. — Persien hat keineswegs seine drohende Stellung aufgegeben. Es ist zwar wahr, daß der englische Geschäftsträger Genugthuung erhalten hat, er hat sie aber nur mit der Bewilligung des russischen Gesandten erhalten, wodurch dessen Einfluß auf die Politik des Schah's nur noch deutlicher hervorgeht.

### Schorndorf, den 10. Januar 1854.

1 Scheffel Kernen . . . . .	26 fl. 40 fr.
1 — Gerste . . . . .	18 fl. — fr.
1 — Haber . . . . .	7 fl. — fr.
8 Pfund Kernbrod zu . . . . .	42 fr.
das Gewicht eines Kreuzerwecks . . . . .	4 Loth.